

Die Sonnenbrille

Als Opa Jot fünf Jahre alt war, da war er noch kein Opa. Denn er war ja noch ein kleines Kind. Er ging noch nicht einmal zur Schule. Er lebte mit seinen Eltern, seiner Schwester Elfriede und seinen Brüdern Werner und Hans-Hermann auf einem Bauernhof in einem kleinen Dorf. Seine Eltern hatten ihm den Namen Reiner gegeben. Werner war der ältere Bruder von Reiner, und Hans-Hermann war ein jüngerer Bruder.

Außer der Familie wohnten auf dem Bauernhof ein junger Mann und eine junge Frau. Die junge Frau hieß Else und war eine sehr liebe Magd, die sich um den Haushalt und die Kinder kümmerte. Der junge Mann war als Knecht eingestellt. Heute würde man ihn Hofarbeiter nennen. Der Knecht hieß Werner, genau wie der ältere Bruder von dem kleinen Reiner. Um sie nicht zu verwechseln, nannten Reiners Eltern den Knecht „großer Werner“ und Reiners Bruder „kleiner Werner“, weil er ja noch ein Kind war.

Auf dem Bauernhof gab es außerdem eine Katze, zwei Pferde, zehn Kühe, mindestens zwölf Schweine und viele Hühner. Und jedes Jahr wurden neue Kätzchen, Kälber, Ferkel und Küken geboren. Nur einen Hund gab es nicht auf dem Bauernhof. Reiners Mama mochte keine Hunde.

Jeden Tag passierte auf dem Hof irgendetwas Spannendes. Der kleine Reiner und seine Geschwister waren glückliche Kinder. Sie erlebten jeden Tag etwas Neues. Wenn zum Beispiel ein Kälbchen geboren wurde, durften sie immer dabei sein. Und beim Füttern der Tiere durften sie mithelfen.

Else kümmerte sich besonders um die beiden kleinen Kinder Reiner und Hans-Hermann. Die beiden größeren Kinder Elfriede und Werner brauchten Elses Hilfe kaum noch, denn sie gingen schon zur Schule und waren ziemlich selbständig. Besonders den kleinen Reiner hatte Else in ihr großes Herz geschlossen. Und umgekehrt war es genauso. Reiner liebte seine Else inständig, denn sie hatte immer Zeit für ihn.

Als Else eines Tages den Hof verließ, war der kleine Reiner tieftraurig. Else heiratete einen Mann, der hieß Arno. Mit ihm zog sie in eine Stadt, weit weg von dem Dorf, in dem Reiner wohnte. Reiners Eltern konnten gut verstehen, dass er Else vermisste. Und nach einigen Wochen beschlossen sie, ihn mit ihrem Motorrad in die Stadt zu bringen, damit er Else wieder sehen konnte. Reiner durfte, wenn er wollte, für eine ganze Woche bei Else und Arno bleiben.

Ja, er wollte das, er freute sich riesig. Seine Eltern gaben ihm für diese Woche eine D-Mark Taschengeld. Dafür konnte man sich damals – 1955 – zehn Stangen Sahnebonbons kaufen.

In der Stadt angekommen, unterhielten sich die Erwachsenen bei Kaffee und Kuchen. Alle hatten viel zu erzählen, nur der kleine Reiner langweilte sich. Deshalb durfte er auf den Spielplatz gehen, der direkt hinter dem Haus lag. Neben dem Spielplatz gab es einen Kiosk, bei dem man viele interessante Sachen kaufen konnte. Reiner hatte noch nie zuvor einen Kiosk gesehen, aber er hatte sofort erkannt, dass man dort neben Süßigkeiten und Zeitungen auch Sonnenbrillen kaufen konnte. Und auf dem Spielplatz sah er einen anderen Jungen mit einer solchen Sonnenbrille. Also wollte er auch eine haben. Sie kostete 50 Pfennig. Das war viel Geld, aber Reiner fand das nicht schlimm, denn dann blieben ihm immer noch 50 Pfennig für Sahnebonbons.

Seinen neuen Schatz stolz auf der Nase tragend, stürmt der kleine Reiner zurück in die Wohnung von Else und Arno. Enttäuscht musste er nun feststellen, dass seine Eltern über seine neue Errungenschaft keineswegs begeistert waren. Sie hielten eine Sonnenbrille schlicht und einfach nur für Geldverschwendung. Reiner versuchte sie umzustimmen. Aufgeregt schwenkte er die Brille nach allen Seiten hin und her. „Guckt doch mal“, rief er, „die ist aus Plastik. Die kann man nach allen Seiten verbiegen.“ Kaum ausgesprochen, machte es „knack“ und sein kostbarer Schatz war genau in der Mitte des Stegs durchgebrochen.

Da gab's ein Heulen und Zähneklappern. Der kleine Reiner wollte gar nicht mehr aufhören zu weinen. Und in der fremden Stadt bleiben wollte er schon gar nicht.

Jetzt kommt die spannende Frage: Ist der fünfjährige Reiner trotzdem eine Woche lang bei Else und Arno geblieben? Ja, er ist es. Aber nur weil Else ihm versprach, dass er jede Nacht bei ihr im Bett liegen durfte. So erlebte Reiner eine wunderbare Woche, in der es jeden Tag etwas Neues zu entdecken gab. Zum Beispiel zeigte Else ihm ein riesiges Aquarium mit lebenden Fischen und anderen Meerestieren.

Was lernen wir aus diesem Erlebnis? Wenn sich die Eltern von Opa Jot damals gemeinsam mit ihrem kleinen Sohn Reiner über die Sonnenbrille gefreut hätten, dann gäbe es sie vielleicht heute noch und Paul oder Enno oder Karla oder Pia könnte sie zum Schutz gegen die Sonne auf die Nase setzen.